

Saale-Beitung.

Wannschützengasse, Zeigeburg.

Anzeigen... ober dem Raum mit 50 Pfg. be...

Bezugspreis... für Halle vierteljährlich bei postm...

Halle a. S., Donnerstag, 13. Mai 1915.

Bisher 143000 Russen in Galizien gefangen.

69 Geschütze, 155 Maschinengewehre erbeutet - Gute Fortschritte am San, Wislok und Struj - Bei Ipern ein weiterer Stützpunkt genommen - Schwere Kämpfe an der Westfront.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Mai. Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Generalobersten v. Madenien erzielte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubiesko am San-Bancut (am unteren Wislok) - Kolbuszowa (nördlich Debica).

Diese Armeen haben bisher 103500 Russen zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit fürnehmender Hand erbeutet.

In diesen Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpaten und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbezogen, da sie sich auf weit über 40000 Gefangene beläuft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert; der Kampf bei Szaly steht noch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Ipern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt. Am Nachmittage wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain-Neuville unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Das infolge des Festhaltens der Franzosen in unseren vordersten Gräben zwischen Neuville und Carency zum größ-

ten Teile umfachte Dorf Carency sowie der Westteil von Ablain wurden jedoch in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wieder eine Anzahl unserer besten Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich Bezugsau-Bac in den Waldungen südlich Bille-ou-Bois genannte Grabenstück wieder zu gewinnen, blieben erfolglos.

Nach harter Artillerievorbereitung geiff der Feind gestern Abend unsere Stellungen zwischen Woves und Fesnel bei Croiz des Carnes an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Meter in unsere vorderste Gräben einzudringen. In erbitterten Nahkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen geklärt, eine Anzahl Gefangener blieb in unseren Händen. Zwei französische Blockhäuser auf dem Westflanke des Sarimansweilertopfes wurden von unserer Artillerie zusammenge-

Oberste Heeresleitung.

Die Lage in Italien.

Giolittis Eintritt ins Ministerium? - Der Ministerrat in Rom - Französische Munitionstransporte - Sperrung der italienischen Häfen - Kriegshejer.

a. B. Genf, 12. Mai. Aus Rom verbreitet der „Messagero“ das Gerücht, wonach der Eintritt Giolittis ins Ministerium ohne Fortsetzung bevorsteht.

a. B. Genf, 12. Mai. Einem Privattelegramm des „Journal“ zufolge meldet „Corriere della Sera“ aus San Giorgi di Nogaro: Der Schnellzug Triest-Venedig ist am Dienstag nachmittag um 3 Uhr von den Deste erreichten angekommen worden, da der Zug größtenteils aus österreichischen Wagen bestand. Gegen 500 italienische Reisende mühten aussteigen. Um 4 Uhr ist die Lokomotive allein hier angekommen, um italienische Wagen zu holen.

Abkommen treffen, die ihm nützlich erscheinen. Ebenso äußert sich die übrige Kriegspress. Am lautesten gebärdet sich natürlich wieder der „Popolo d'Italia“, der die Friedensfreunde von Willow bezahlte Subjekte nennt und mit Revolution droht, wenn nicht der Krieg erklärt werde.

Unter den Rädelführern, die in Mailand bis dicht vor die Tür des deutschen Konsulats vorbrangen, befand sich auch der bekannte Historiker Guglielmo Ferrero, der zum Kampfe gegen Deutschland aufforderte. Auch in Rom kam es gestern zu Rundgedrungen gegen Giolitti und Deutschland, wobei Hochrufe auf Salandra, Sonnino und den Krieg ertönten.

WTB. Rom, 12. Mai. Der Ministerrat war heute von 10 bis 12 Uhr 30 Min. verammelt. Alle Minister waren anwesend. Eine im Hinblick darauf veröffentlichte amtliche Mitteilung enthält einige Beispielsweise gewöhnlichen Charakters. Nach dem „Giornale d'Italia“ ist die Meinung verbreitet, die Regierung habe beschlossen, vor die Kammer zu treten und dieser ihr Urteil über die Lage zu unterbreiten.

a. B. Genf, 12. Mai. Das „Journal“ meldet die am 8. Mai verfallige Sperrung sämtlicher italienischen Häfen für den neutralen Handel. Die bereits in den Häfen liegenden neutralen Schiffe bleiben vorerst ungehindert.

a. B. Lugano, 12. Mai. Das Kabinett sieht sich jetzt fortgesetzt von allen Seiten herandrängenden Protesten gegen seine Politik gegenüber. Es ist, wie ein Leitartikel der „Stampa“ verifiziert, selbst mit der Laterne, kein einziger Parlamentarier von Bedeutung, kein früherer Ministerpräsident, kein früherer Minister oder Staatssekretär zu entdecken, der anderer Ansicht wäre, als Giolitti. Männer wie Lugazzi, Bertolotti, Sacchi, Facta, Schanze, kurz alle Deputierten, sind einmal in der Regierung saßen, ständen heute geschloffen hinter Giolitti, wie auch die große Mehrheit des Parlaments entschieden gegen den Krieg sei und den friedlichen Ausgleich mit Österreich wolle. In diesem Konflikt zwischen Kammer und Parlament könne es natürlich nur eine einzige sichere Instanz geben, nämlich die schnellstmögliche Einberufung der Kammer.

a. B. Wien, 13. Mai. Die Haltung Italiens wird hier mit wachsender Besorgnis beurteilt. Man hofft, daß es der vereinten Bemühungen der deutschen und österreichischen Diplomaten gelingen wird, in aller kürzester Zeit eine befriedigende Lösung zu finden.

Die „Königliche Zeitung“ meldet von der französischen Grenze: Wie man hier aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, ist schon vor einigen Wochen viel neues Artilleriematerial, Geschütze und Munition, aus Frankreich nach Italien gegangen, das den Weg durch den Mont-Cenis genommen hat. Die französische Regierung, die für den eigenen Bedarf an Artillerie und Munition sonst alles in Beschlag genommen hat, würde diese Lieferungen wohl nicht zugelassen haben, wenn sie nicht von dem Kabinett Sonnino-Salandra Billigheiten erhalten hätte, daß dieses Artilleriematerial Frankreich und seinen Verbündeten zugestanden kommen würde.

a. B. Lugano, 12. Mai. Der „sozialistische“ Abgeordnete Defelice äußerte gestern im Kreise von Parlamentariern ganz offen: „Wenn es keinen Krieg gibt, sind Handel und Industrie Italiens ruiniert, denn wir bekommen keine Kohle mehr.“ Ein anderer Abgeordneter entgegnete: „Dann beziehen wir Kohle eben aus Deutschland, statt aus England“, worauf Defelice mit groben Schmähungen antwortete. Die Sprache der hauptsächlichsten Mitglieder gegen Giolitti ist schwer zu schildern. Der „Corriere della Sera“ wendet sich gegen die „Schlappheit und elende Feigheit der Friedensstrebenden vom Schlage Giolittis“ und räumt die „Feigheit, Entschlossenheit und Kriegsbegehrtheit“ des Ministeriums, um das der beste Teil des Volkes sich schäre. Das Ministerium werde ohne Rücksicht auf die Giolittischen „Intrigen“ seine Wege gehen und jene

Der Zeppelinbesuch in der Themsemündung.

a. B. Genf, 13. Mai. Ueber den Besuch der Zeppeline an der Themsemündung und über die Beschädigung von Southend wird dem „West Karikatur“ nach gemeldet, daß die Beschädigung alle bisherigen Luftbombardements übertraf. Mehr als 80 Bomben wurden von zwei oder drei Zeppelinen, die von Flugzeugen begleitet waren, abgeworfen. Es herrschte Nebel, aber schönes Wetter. Als die Stadt durch die erste Explosion und das Geräusch der Motoren aufgeschreckt worden war, ertönte die Sturmorgel, Truppenabteilungen durchstreiften die Stadt, durch Trompetensignale die Einwohner warnend. Trotzdem verließen die Einwohner die Häuser, um die Zeppeline zu sehen. Die Stadt lag in einem Flammenmeer gefüllt durch die entzündeten Bomben. Ein Arzt, der das erste vom Feuer vermischtete Haus bewohnte, erklärte, daß er gerade ruhig lag, als er durch ein ungewöhnliches Geräusch aufgeweckt wurde. Im dem-

selben Augenblick durchschlug eine Bombe die Decke wie ein Blatt Papier, lautete etwa 1 Meter von ihm entfernt vorbei und durchschlug den Fußboden. Ein Geschloß fiel in ein Boarbinghaus, wo sieben Penionäre und der Inhaber sich gegen nach vor dem Zusammensturz des Gebäudes retten konnten.

Amsterdam, 13. Mai. Reuter meldet: Gestern Abend wurde an der Zeeinmündung in der Nähe von Newcastel ein Zeppelin beobachtet.

Neue Ausschreitungen gegen Deutsche in England?

Rotterdam, 13. Mai. Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß gestern morgen in zahlreichen Fällen im Osten und Norden von London neue Ausschreitungen gegen Deutsche, Angriffe auf deutsche Barbier, Metzger und Bäckerläden usw. vorgekommen sind. Die Menge war so zahlreich, daß die Polizei, die

bereits mehrere Verwundete zählte, nichts austrichten konnte. Viele Läden wurden geplündert. Gestern Abend erneuerten die Tumulte in Eastend. 500 Männer und Frauen durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Fort mit den Deutschen!“ Auch in Southend, das kürzlich von Zeppelinen besucht wurde, zog ein Zug Laufender durch die Straßen, um die deutschen Läden zu plündern. Truppen sind aufgeboten, um die deutschen Inhaber zu schützen. Reuter meldet: In allen Teilen Großbritanniens und Irlands nehmen die deutschfeindlichen Kundgebungen an Heftigkeit zu. Eine große Anzahl deutsche Läden wurde gestern nachmittag in allen Teilen Londons trotz großen Aufgebots an Militär, Polizei und Ausschüßkonstanten zerstört. Auf dem Hof der Börse hielten gestern zahlreich Geschäftsleute eine Versammlung ab, die verlangte, daß keinen Deutschen der Aufenthalt in der City von London erlaubt werden sollte. Die Versammlung beschloß, eine Manifestation auf dem Trafalgarquai abzuhalten. Der von dem Hof in Livorno angerichtete Schaden wird auf 800 000 Mt. geschätzt.

